

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 40

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

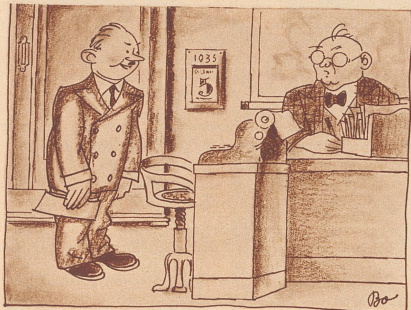
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



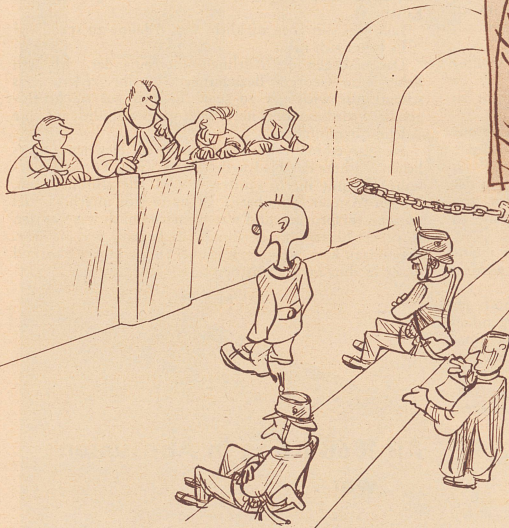
Chef: «-- Alli Angeblick verlange Sie Urlaub -- eimal isch Ibri Frau chrank -- dänn isch Taufi -- oder Sie müend a d'Beerdigung vo d'r Schwiegermutter -- was isch jetzt wieder los? »

Angestellter: «Ich han morn Hochzig !! »

Sänger: «Ich glaube, das nächste Konzert, das ich geben werde, wird besser ausfallen.»
Direktor: «Ganz meiner Meinung, lassen wir's ausfallen.»



«So, jetzt ist aber Schluß mit dieser ewigen Modellwirtschaft! Von morgen an steh' ich dir Modell!»



Staatsanwalt: «Wenn Sie keine unredlichen Absichten hatten, warum gingen Sie denn auf Strümpfen?»
Angeklagter: «Ich ha drum vorane vernoh, es sig es chrankes Chind im Hus...»

«Mein Verlobter ist ganz ohne Poesie. Von all' den kleinen Aufmerksamkeiten, die man seiner Geliebten erweist, hat er keine Ahnung.»

«So? Aber ich sah doch neulich, daß er dir das Schuhband zuknotete!»

«Ja. Aber er machte einen doppelten Knoten, damit es nicht wieder aufging.»

«Es hat mich sehr gekränkt, daß Ihr Mann während meines Vortrages aufstand und hinausging!»
 «Das ist sein altes Leiden, nehmen Sie es ihm bitte nicht übel. Er steht oft mitten im Schlaf auf und nachwandelt.»

«Welches sind die zehn besten Jahre einer Frau?»
 «Zwischen 28 und 30!»

«Herr Direktor, Sie können mein Lustspiel nicht brauchen? Und neulich war ich überzeugt, daß Sie es so gut wie angenommen hatten!»
 «Tja -- es war eben nicht so gut wie ich angenommen hatte!»

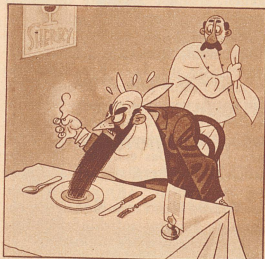
«Was geben Sie einem Menschen, der ohnmächtig ist?»
 «Einen Schnaps!»
 «Und wenn Sie keinen haben?»
 «Dann verspreche ich ihm einen!»

«Na, was ist denn aus dem vierwöchigen Kuraufenthalt in Ems geworden, den dir dein Hausarzt verordnet hat?»
 «Ach, der ist sehr zusammengeschrumpft!»
 «Wohl auf zwei Wochen?»
 «Nein, auf eine Schachtel Emser Pastillen!»

Tante Emma ist wieder mal zu Besuch da. «Gott», staunt sie über die Kleine Inge, «wie du gewachsen bist!?»

«Ja», bestätigt die Kleine mit stolz gemessenen Kopfnicken, «Mutti hat neulich auch gesagt, ich gehe ihr schon bis auf die Nerven.»

VIERMAL DER BART



«Domerwetter - da ist wieder ein Haar in der Suppe!!!»



«Was macht denn der Onkel da?»
 «Er spielt Klarinette!»



Versteckspiel.



«Na, so ein Glück, hier finde ich den Rasterpinsel wieder, den ich vorige Woche verloren habe.»